

# Kiebitz-Wiederbesiedlung im Lkr. Böblingen Ökokontoprojekt in Gärtringen-Rohrau

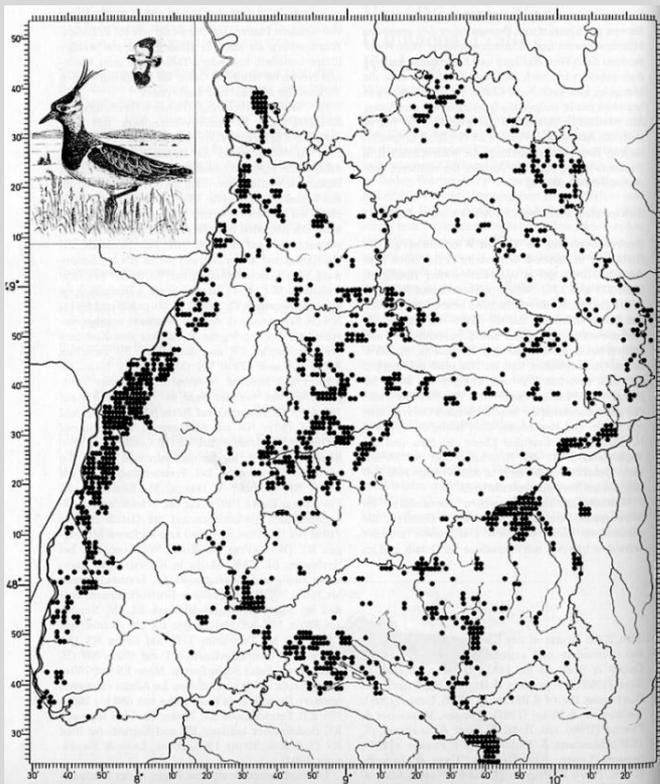
Ökokonto-Maßnahme der Gemeinde Gärtringen in Kooperation mit NABU, LRA Böblingen und beteiligten Planungsbüros

Fachliche Begleitung: Roland Steiner (Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung)



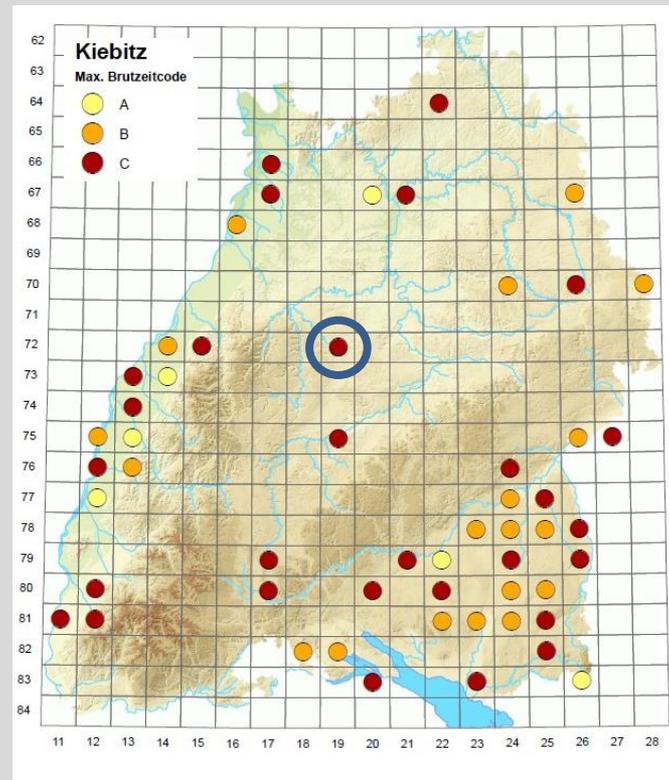
# Bestandsentwicklung in Baden-Württemberg

1995: 5.000-6.000 Reviere



HÖLZINGER & BOSCHERT (2001)

2017: 200-400 Reviere



OPITZ & STEINER in Vorb.

**Abnahme seit 1995 etwa 95% - seit Adebarkartierung (2009: 400-800 Reviere) nochmals 50% Abnahme**

# Bestandsentwicklung im Landkreis Böblingen



- Kreis Böblingen einst kiebitzreichste Gegend des mittleren Württemberg
- 1990 noch mindestens 30 Paare, 2010 Bestand nahezu erloschen (1 verbliebenes Paar)
- Ehemalige Habitate heute bebaut oder Habitatverlust durch Entwässerung, Verfüllung, Nutzungsaufgabe von Nasstandorten, Gehölzsukzession, Gehölzpflanzungen
- Seit 2009 wird versucht, den Kiebitz in der Krebsbachaue wieder anzusiedeln
- Erste Erfolge ab 2011 (Umsetzung Maßnahmenkonzept, Start Ökokonto-Maßnahme der Gemeinde Gärtringen-Rohrau)

# Das Projektgebiet im Frühjahr 2009/2010



- Anlage von drei Blänken
- Entfernung einzelner Gehölze
- Schließung von wenigen Drainagen
- Bearbeitung der Ackerflächen
- Aber: Unzureichende Gehölzentfernung, keine Wegsperrung, fehlende Umzäunung
- Mehrmals landeten Kiebitze kurzzeitig auf der Fläche, zogen aber wenig später weiter

**Fazit: Keine Brutansiedlung / unzureichende Maßnahmenumsetzung**

# Zentrale Eignungsvoraussetzungen für Brutgebiete

- **Weite Sicht, keine Gehölz- und Gebäudekulissen im Abstand von 200m zu potenziellen Brutbiotopen**
- **Offene Rohböden als Neststandort und Nahrungshabitat**
- **Niedrigwüchsige, schütter bewachsene Pflanzendecke während der Brut- und Aufzuchtzeit**
- **Bis in den Juli hinein wasserführende Blänken**
- **Genügend große Kern- und Pufferflächen (5-10 ha)**
- **Prädations- und Störungsminderung durch E-Zäune/Wegegebote, um Verluste an Gelegen, Jung- und Altvögeln gering zu halten**



# Projektgebiet im Spätwinter 2011



## Zusätzliche Maßnahmen 2011

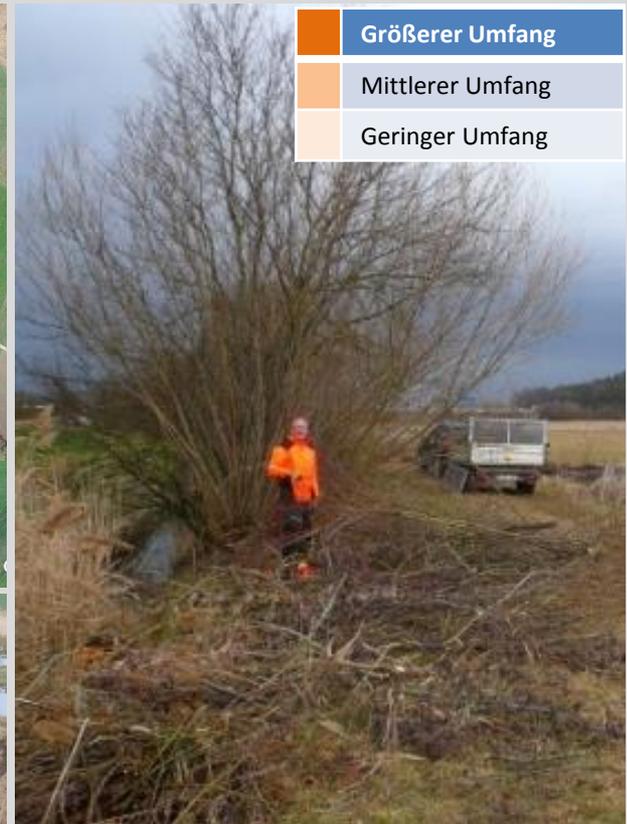
- Entfernung der 7 großen Pappeln
- Elektrozaun (Gesamtgebiet ca. 4,5 ha)
- Wegesperrung (entlang der Blänken)
- Anlage weiterer Blänken, Offenböden
- Hinweisschilder

Fazit: Erstansiedlung, **3 Brutpaare, 5 flügge Jungvögel**



# Maßnahmenkonzept 2011-2018

Maßnahme	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Gehölzentfernung	Größerer Umfang	Größerer Umfang	Größerer Umfang	Mittlerer Umfang	Mittlerer Umfang	Größerer Umfang	Mittlerer Umfang	Mittlerer Umfang
Erweiterung des Projektgebietes		Größerer Umfang	7 ha				17 ha	
Wegesperrungen, weitere Störungsminimierung	Größerer Umfang	Größerer Umfang				Größerer Umfang	Größerer Umfang	Mittlerer Umfang

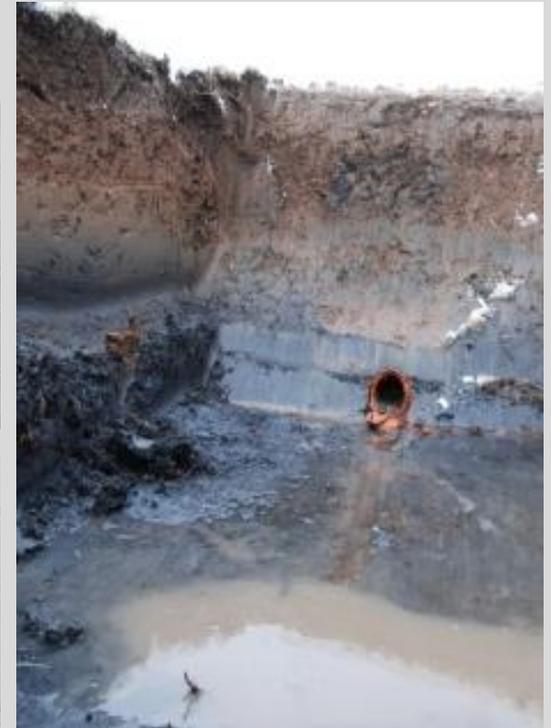


- Größerer Umfang
- Mittlerer Umfang
- Geringer Umfang



# Maßnahmenkonzept 2011-2018

Maßnahme	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Herstellung von Rohböden	■	■	■	■	■	■	■	■
Neuanlage, Bearbeitung der Blänken, Stehgewässer	■	■	■	■	■	■	■	■
Abfuhr Erd-/Pflanzenmaterial	■	■	■	■	■	■	■	■
Schließen von Drainagen	■	■	■	■	■	■	■	■



# Maßnahmenkonzept 2011-2018

Maßnahme	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Elektrozaunbereich	4,5 ha	→	6,5 ha	→	→	→	7 ha	→
Beweidung			Pferde	→	→	→	Galloways	→



# Beweidungseinheiten zur Brutzeit 2018/19



# Strukturelle Optimierung durch Beweidung



# Vergleich 2009 / 2014



**unzureichend**



**Ansiedlung und  
Bruterfolg**

# Maßnahmenkonzept 2011-2018

Maßnahme	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Erweiterung des Projektgebietes			7 ha				17 ha	
Gehölz-/Sukzessionsentfernung								
Herstellung von Rohböden								
Abfuhr Erd-/Pflanzenmaterial								
Neuanlage, Bearbeitung der Blänken, Stehgewässer								
Elektrozaun	4,5 ha	→	6,5 ha	→	→	→	7 ha	→
Beweidung			Pferde	→	→	→	Galloways	→
Schließen von Drainagen								
Weitere Wegsperrungen, Störungsminimierung								

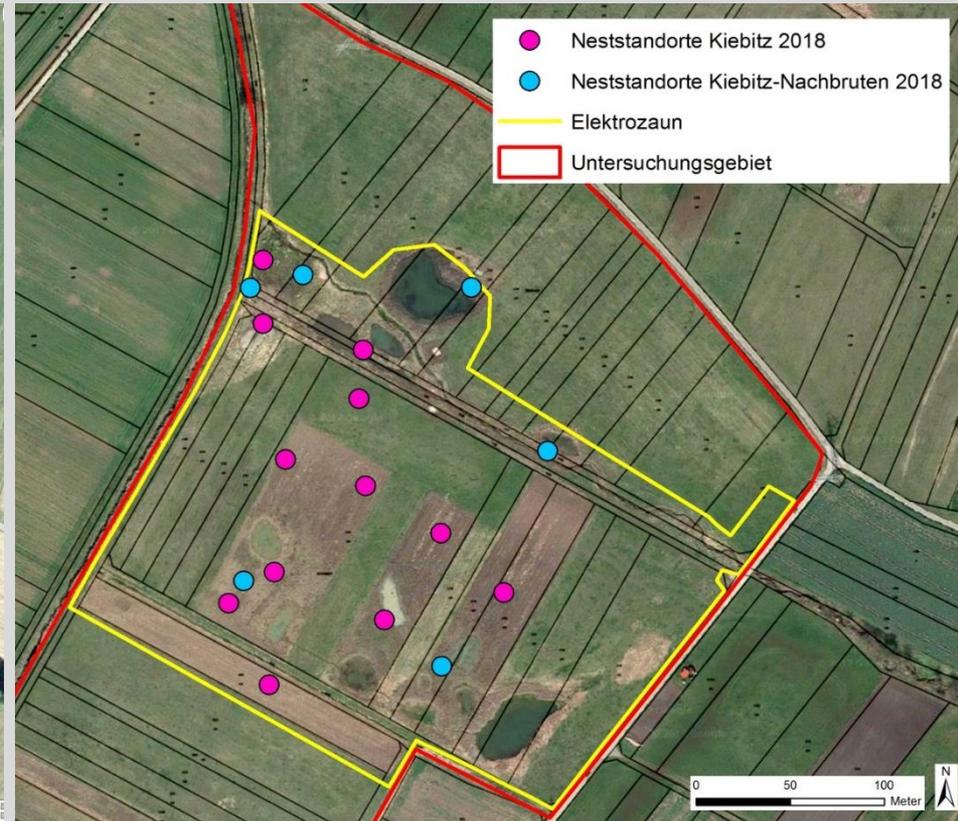
- **Sehr hoher personeller und finanzieller Aufwand – pro Jahr mindestens 150 Geländeterminale, hauptsächlich ehrenamtlich**
- **Zusätzlich jährliche Kosten ca. 30.000 €**
- **Künftige Reduzierung des Pflegeaufwandes durch Galloways zu erhoffen**



# Hat sich der Aufwand gelohnt?



**Kiebitz 2009: 0 Reviere**



**Kiebitz 2017/18: 12-13 Reviere**

# Der Kiebitz als Schirmart



Foto: Michel Bräunicke



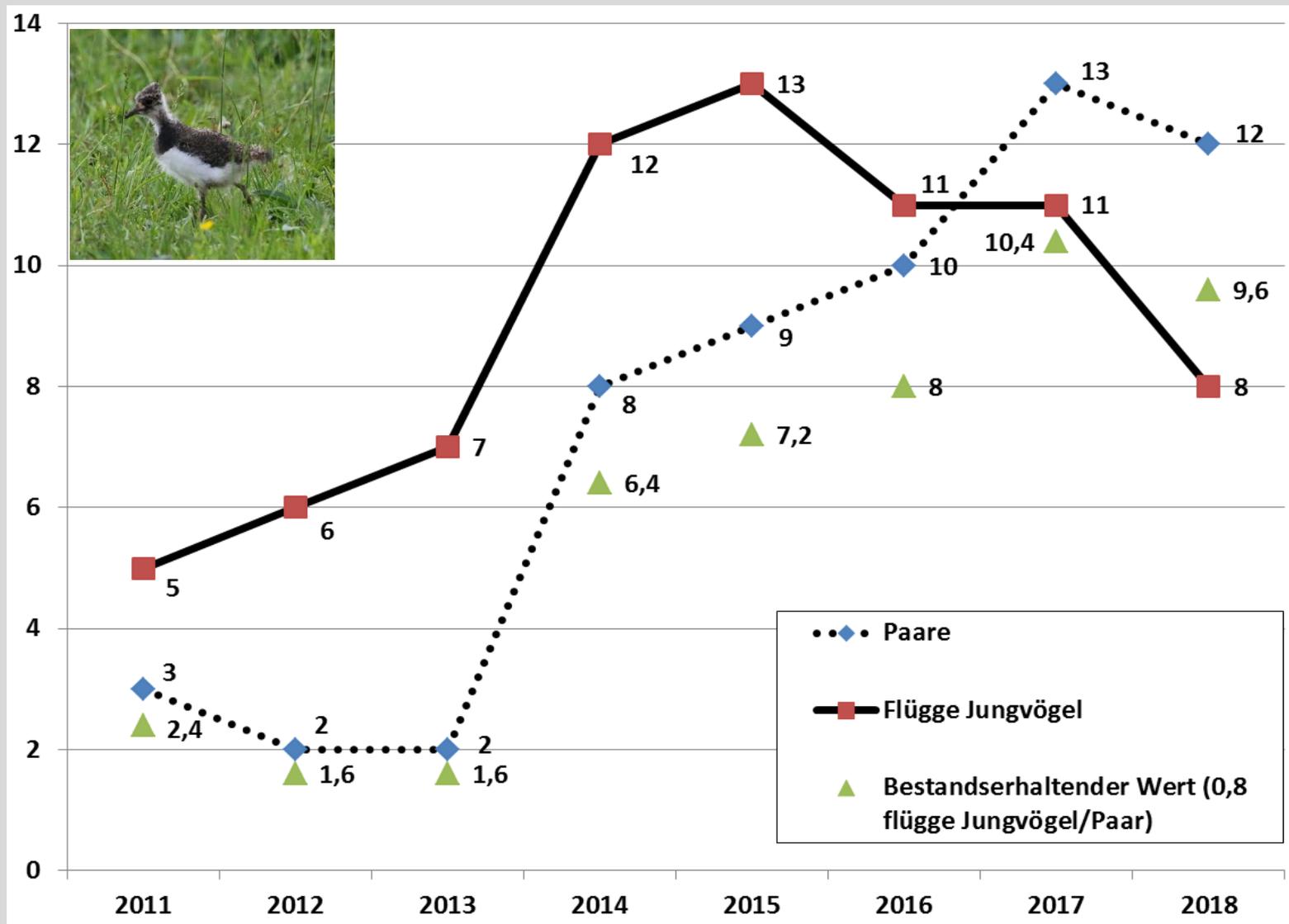
Foto: Oliver Maier



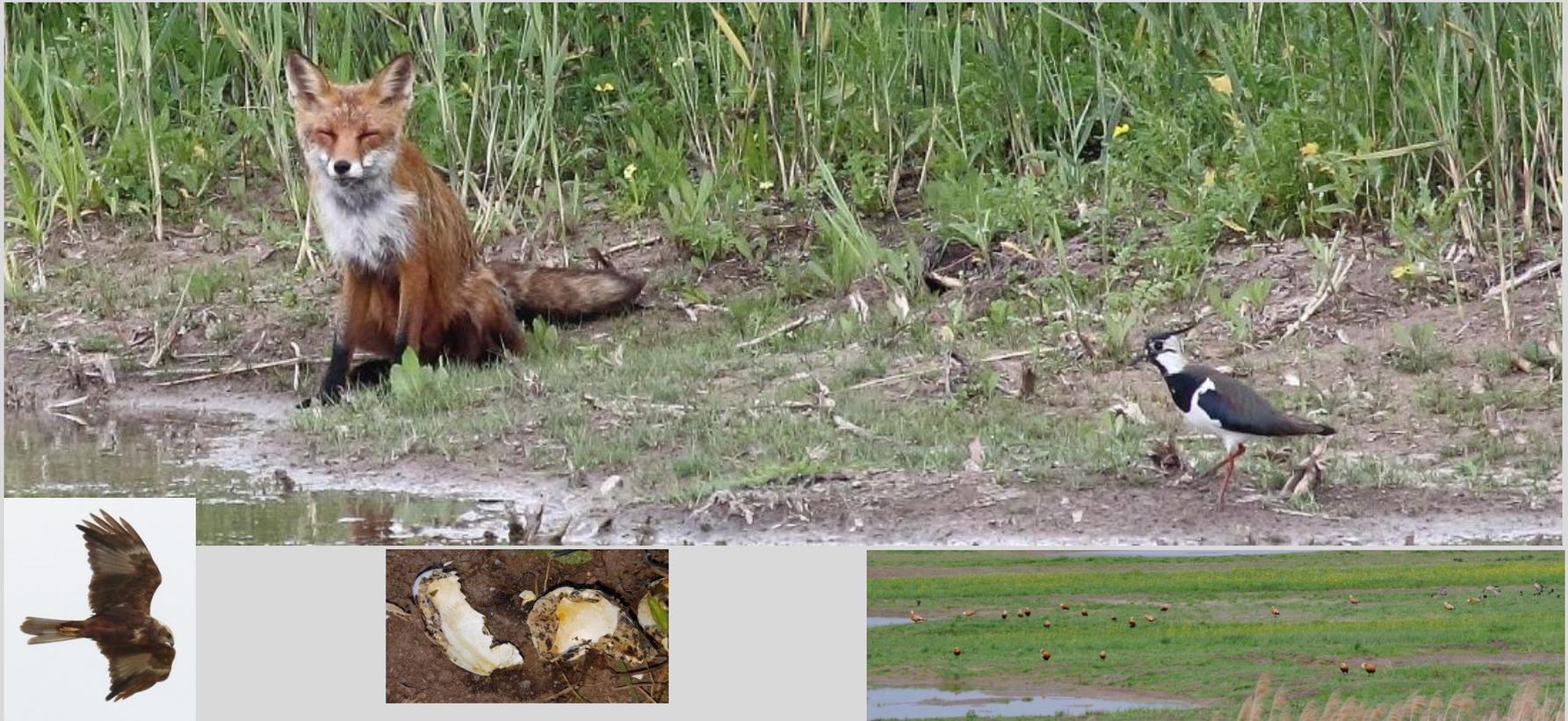
Foto: Michel Bräunicke



# Anzahl Brutpaare und flügger Jungvögel 2011 - 2018



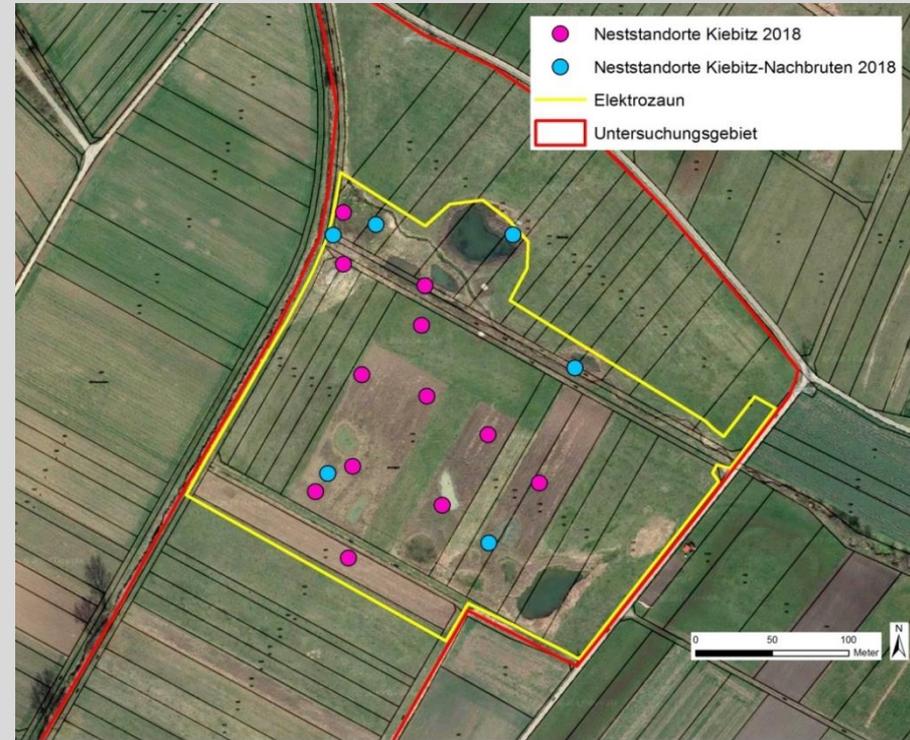
# Gründe für den eher geringen Bruterfolg 2018



- Erstmals Fuchs im Elektrozaunareal (wahrscheinlich ab Mitte Mai)
- Zunehmende „Magnetwirkung“ auf weitere Prädatoren, z. B. Rohrweihe, Rotmilan, Habicht, Wanderfalke
- Verstärktes Auftreten von Rostgänsen mit Folge von Gelegeverlusten
- Überschwemmung durch nächtlichen Starkregen

# Ausblick

- Intensivere Elektrozaunkontrollen
- Verstärkte Fuchsbejagung
- Schilfpflege - Fuchseinstand
- Beweidung: Feinjustierung Intensität, Einheiten, Einrichtung Schattenplatz
- Neuanlage von 1-2 Blänken
- Drainagen, Mönch
- Entfernung weiterer 5 Hybridpappeln
- Besucherplattform mit Informationstafeln
- Entwicklung von Tochterkolonien im Umfeld: Maurener Tal, Nufringer Eisweiher, evtl. NSG Krebsbachaue



# Fazit

- Der Kiebitz reagiert positiv auf fachlich geeignete Maßnahmen, diese sind bekannt und wirksam
- Bei umfangreicher, konsequenter Maßnahmenumsetzung ist auch in bereits verwaisten Brutgebieten eine Wiederansiedlung/Förderung möglich
- Die Klimaerwärmung taugt nicht als Argument, Schutzmaßnahmen für diese Art zu unterlassen



## Was ist zu fordern?

- Umsetzung erfolgversprechender Maßnahmen in allen für den Kiebitz ausgewiesenen EU-Vogelschutzgebieten
- Einbindung weiterer Schutzgebiete mit (bisher entwässerten) Feucht- und Nässtandorten (NSG, FND)
- Zielhöhe: Mind. landesweite Bestandsverdoppelung (500-1.000 Paare); das heißt: ca. 50 neue Kolonien mit je ca. 10 Revieren und bestandserhaltender Reproduktion (1. Schritt)
- Mehr Mut bei Maßnahmenumsetzung (Gehölzentfernung, Herstellung von Offenboden und ausreichend tiefen Blänken)
- Unbürokratische Erteilung von Ausnahmen hinsichtlich fachlich gegenläufiger Rechtsvorschriften dringend notwendig (z. B. Gewässerrandstreifen, Schutz häufiger Gehölzbrüter)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Foto: M. Bräunicke